

Die Volksstimme  
erschint täglich abends mit Aus-  
nahme der Sonn- und  
Festtage.  
Verantwortlicher Redakteur  
(mit Ausnahme der Beilage  
Neue Welt):  
Friedr. Bahle, Magdeburg.  
Verlag von B. Garbaum,  
Magdeburg-Neustadt.  
Geschäftl. Schließung: 5 1/2  
Uhr abends. Anzeigen  
Nr. 1867, Amt I.  
Druck von R. Schmidt,  
Magdeburg.

# Volksstimme

Prämienliste zahlbarer  
Abonnements:  
Belegblätter mit Belegblätter  
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.  
Per Kreuzband in Deutschland  
monatl. 1.70 Mk.  
2 Exempl. 2.80 Mk.  
In der Expedition zu den Ab-  
gabestellen 2 Mk., monatl. 80 Pf.  
Bei den Postanstalten 2.40 Mk.  
einf. Bestellgeld.  
Einzelne Nummern 5 Pf., mit  
Neue Welt 10 Pf.  
Belegblätter Nr. 7242.  
Inserionsgebühr 15 Pf.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenvost.

Nr. 110. Magdeburg, Mittwoch, den 12. Mai 1897. 8. Jahrgang.

### Gute Nacht Bogen 37 vom Roman Der Rabob bei

#### Vom Zirkus-Kurs.

Berlin, 11. Mai 1897.

Der Reichstanzler hat gesprochen! Er kündigte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Revision des in Preußen geltenden Vereins- und Versammlungsrechts an.  
Darnach will die preussische Regierung auf das in § 8 des Vereinsgesetzes enthaltende Verbindungsverbot verzichten, glaubt aber eine Änderung des bestehenden Vereinsgesetzes nicht auf diese Maßregel beschränken, sondern die Revision gleichzeitig auf einige andere Punkte ausdehnen zu sollen, welche sich nach den Erfahrungen als „reformbedürftig“ herausgestellt haben.

Die „anderen Punkte“ wurden nicht berührt. Das die Minderjährigen und Frauen ihres Vereinsrechts beraubt, womöglich auch noch weitere reaktionäre Verschärfungen des bestehenden Rechtszustandes geplant werden, ist so selbstredend wie nur etwas. Nur schade, daß der Reichstanzler nicht sogleich Farbe bekannte — wir hätten sofort die Agitation aufgenommen.

Nun ist auch noch gar nicht gewiß, ob die Vorlage in gegenwärtiger Session dem Abgeordnetenhause zugeht. Zwar hat der Kaiser den geplanten Gesetzentwurf gutgeheißen und die Ermächtigung erteilt, die Vorlage dem Abgeordnetenhause vorzulegen, aber dem Reichstanzler erscheint es zweifelhaft, ob es möglich ist noch in gegenwärtiger mit anderen dringenden Arbeiten bepackten Session die Vorlage zu verabschieden.

Diese Mitteilung wurde mit ungeheurer Heiterkeit aufgenommen. Wo es sich um ernste, das Vereins- und Versammlungswesen auf das empfindlichste treffende Maßregeln handelt — Heiterkeit, schallende Heiterkeit. Mehr kann man von einem Parlamente sicherlich nicht verlangen. Der gesunde Menschenverstand hätte eher einen Ausdruck der Enttäuschung erwartet.

Deutsches Volk sei auf der Hut! Besonders ihr Frauen und Minderjährige schart Euch um das Banner der Sozialdemokratie, die gegen die geplante Entrechtung weitest Volkskreise energisch protestieren wird.

### Der Kampf

#### um das Koalitionsrecht.

Magdeburg, 11. Mai 1897.

Die Verhältnisse im hiesigen Hafen waren seit Jahren die denkbar schlechtesten. Ungeordnet, dem Willen einzelner überlassen, war die Arbeitszeit; kürzlich der Lohn für die zum Teil Leben und Gesundheit gefährdende Arbeit. Dabei nahmen sich die den Arbeitern vorgelegten Personen so intolerant, daß sorgfältig die lebhaftesten Klagen in die Öffentlichkeit drangen. Die Folgen dieser Arbeits- und Lohnbedingungen wirkten nachhaltig auf die Arbeiter und deren Familien. Ihre Wünsche auf Beseitigung dieser Uebel: Regelung der Arbeitszeit, Erhöhung des Lohnes und menschenwürdiger Behandlung, blieben unerfüllt. Unzufriedenheit, Erbitterung und Haß saßen Wurzel und suchten nach einem Ausweg — er sollte endlich gefunden werden.

Dem unermüdblichen Eifer der vorgeschrittensten unter den Elb- und Hafnarbeitern war es nach langen Mühen gelungen, ihre Klassengenossen der Organisation ihres Berufes zuzuführen. Eine mühevoll arbeit, des Schweißes der Edlen wert. Durch die Organisation erhofften die Elb- und Hafnarbeiter ihr Ziel zu erreichen: Schutz der Arbeitskraft, bessere Bezahlung derselben und menschenwürdiger Behandlung. Wer die Unwahrheit jener geistig schlafenden Arbeiterschaft kennt, wird zugeben müssen, daß die Leiter jener Bewegung eine schwere, verantwortungsvolle Bürde auf sich genommen hatten.

Zunächst galt es, die Arbeiter, die bislang teilnahmslos der Arbeiterbewegung gegenüberstanden, zu bilden, zu schulen, auf kommende Kämpfe vorzubereiten. Und wir gesehen: dieses Ziel wurde erreicht, schneller als die Leiter jener Bewegung ahnten. Wer die Bewegung der Elb- und Hafnarbeiter in ihren Anfangsstadien vergleicht mit dem gegenwärtigen Stand der Bewegung, dem nun die erzieherische Wirkung einer gut geordneten Organisation in die Augen springen.

Die einzelnen anhaftende Noth, ein Produkt miserabler wirtschaftlicher Verhältnisse, wurde abgestreift; die in jedem Menschen schlummernden edlen Reime wurden erweckt und ein ganz anderer Mensch ist in dem ehemaligen Elb- und Hafnarbeiter entstanden.

Dieser Wechsel in der Gesinnung, dem Charakter, dem ganzen Auftreten dieser Arbeiter kam zunächst dem Familienleben zu gute, was zur Folge hatte, daß auch die Frauen jener Arbeiter sympathisch den Organisationsbestrebungen gegenüberstanden und jetzt Schulter an Schulter mit ihren Männern für die Erhaltung der Organisation eintreten — ein Erfolg, der nicht hoch genug anzuschlagen ist.

Vertrauen auf die gerechte Sache, auf die Stärke ihrer Organisation, die Solidarität ihrer Leidensgenossen unternahmen die Elb- und Hafnarbeiter vor Monaten den ersten Vorstoß. Er kam uns allen unerwartet. Grauenhafte Zustände, die einer Stadt wie Magdeburg keineswegs zur Ehre gereichten, kamen an das Tageslicht; so daß selbst bürgerliche Kreise den Vorstoß der Elb- und Hafnarbeiter als berechtigt anerkannten. Er glückte. Die Arbeitsverhältnisse wurden geregelt, der Lohn teilweise geändert und die zum Teil miserable Behandlung der Arbeiter aufgegeben. Die Arbeiter atmeten auf — sie fühlten sich als Menschen unter Menschen.

Mit schelen Augen sah die Hafendarverwaltung, die klein beigeben mußte, dem zielbewussten Treiben der Arbeiter zu; mürrisch schauten die den Arbeitern vorgelegten Personen drein — im Geheimen Rache brütend. Nur zu bald sollten die Arbeiter dieselben zu fühlen bekommen. Unter den wichtigsten Vorwänden wurde ein Arbeiter entlassen — gemahregelt. Wie ein Mann erhoben sich dessen Berufsgenossen. Sie betrachteten die Entlassung als den ersten Angriff gegen ihre noch junge Organisation. Der Angriff wurde abgeschlagen. Da selbst der Oberbürgermeister die Entlassung als zu Unrecht angeordnet bezeichnet, erfolgte die Wiedereinstellung des Gemahregelten und damit die Wiederaufnahme der Arbeit.

Dies sagte die Hafendirektion und das ihr unterstellte Personal als eine Demütigung vor den Arbeitern auf. Und es war zu erwarten, daß bei der ersten besten Gelegenheit der Spieß umgedreht wurde. Das sollte nur zu bald geschehen. Der erste Mai rückte heran. Zwar hatten die Elb- und Hafnarbeiter die offizielle Beteiligung an der Maifeier abgelehnt, doch überließen sie jedem einzelnen, der ohne Gefährdung seiner Existenz den ersten Mai feiern konnte, die Beteiligung. Nur wenige feierten, darunter der Leiter der Organisation. Als er am 3. Mai die Arbeit wieder aufnehmen wollte, wurde sie ihm verweigert. Das erbitterte die Arbeiter; sie traten auf Seite des Entlassenen und verlangten dessen Wiedereinstellung. Sie wurde abermals abgelehnt. Nun glaubten die Arbeiter die Wiedereinstellung durch Arbeitsniederlegung erzwingen zu können — das geschah gegen den Willen der leitenden Personen. Auch dieser Vorstoß mißlang. Sofort eingeleitete Verhandlungen mit der Direktion und dem Magistrat blieben erfolglos. Der Oberbürgermeister, der früher feierlichst versprochen, daß auf dem Hafen keine Verhältnisse vorkommen sollten, fügte sich diesmal dem Willen der Hafendirektion.

Diese ablehnende Haltung gab den Hafnarbeitern Veranlassung, ihre Forderung fallen zu lassen. Sie boten sich zur Arbeit an. Dieses gewiß von Friedensliebe erfüllte Angebot wurde zurückgewiesen — die Gesamtanstellung verweigert. Damit war festgestellt, daß es der Hafendirektion um Erhaltung ihrer Machtbefugnis zu thun war und sie sich des schwer empfundenen Drucks der Organisation der Hafnarbeiter entziehen wollen. Die Anstellung sollte in das Belieben der Hafendirektion gestellt werden. Die der Hafendirektion als willig bekannten Arbeiter, sowie solche, die in äusserst traurigen Verhältnissen leben, werden ausgesucht. Im übrigen stellte die Direktion Arbeiter ein, deren Moralität und Sittlichkeit nicht außer allem Zweifel steht, zog Ersatz von auswärts heran und zahlte jedem, der einen fremden Arbeiter mitbrachte 50 Pf. pro Kopf — sämtliche organisierten Arbeiter wurden somit ausgeschlossen.

Das ist ein Angriff auf die Organisation der Elb- und Hafnarbeiter, wie er krasser gar nicht gedacht werden kann. Das Recht der Organisation steht allen Arbeitern zu. Weder Private, noch kommunale oder staatliche Verwaltungen dürfen dem Arbeiter dieses Recht verkümmern. Und wo dies dennoch geschieht, muß dieses Recht erkämpft werden. Und auch der Hafendirektion muß zu Gemüte geführt werden, daß sie gegen den Geist des kaiserlichen Erlasses vom Jahre 1890 handelt. Am 6. Februar 1889 sagte der deutsche Kaiser in einer dem Abg. Rösche und dem Präsidenten des Reichsversicherungsamts gewährten Audienz:

„Es käme überhaupt darauf an, den Arbeitern die Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie ein gleichberechtigter Stand seien und allseitig als solcher anerkannt würden.“

An einem Kaiserwort soll man nicht drehen und deuten! Beharrt die Hafendirektion auf die Ausschließung ihrer Arbeiter, so setzt sie sich in Widerspruch mit den Worten des Kaisers. Wo soll das Vertrauen zu einer Verwaltung hergeleitet werden, die die Gleichberechtigung der Arbeiter nicht anerkennt. Glaubt man, die Arbeiter seien willenlose Sklaven? Oder was denkt die Hafendarverwaltung sonst? Heraus mit der Sprache. Die Arbeiter wollen zunächst nichts weiter als daß ihre Gleichberechtigung gewahrt, Leben und Gesundheit geschützt und ihre Arbeitszeit geregelt werde. Widersetzt man sich länger diese einfachen, an sich logischen Forderungen, so bricht sich in immer weiteren Kreisen der Gedanke Bahn, daß am Ende des 19. Jahrhunderts dem Arbeiter die Gleichberechtigung und das Koalitionsrecht versagt, ihm der Schutz seiner Arbeitskraft verweigert und er zu einem willenlosen Sklaven degradiert werden soll, damit desto ärger die Ausbeutegier, der Hochmut und die Anmaßung Einzelner Triumphe feiern.

Es ist selbstverständlich, daß hiergegen die Hafnarbeiter sich mit aller Kraft auflehnen. Und ebenso selbstverständlich ist, daß die gesamte hiesige Arbeiterschaft des schwer bedrängten Arbeitern und deren Familien zur Seite steht. Es gilt die junge Organisation der Hafnarbeiter gegen Willkür und Anmaßung zu schützen!

### Politische und volkswirtschaftliche Ueberblick.

**Anerkennungswerte Gesinnungen** in der Handhabung des Vereinsgesetzes zeigte kürzlich der Polizeipräsident von Hannover. Allerdings nicht etwa gegen Sozialdemokraten. Wie unser hannoversches Bruderblatt mitteilt, wurde im Bürgerverein „Centrum“ bekannt gegeben:

„daß der Polizeipräsident unter Bezugnahme auf die Verhandlungen in der vorangegangenen Sitzung, den Verein darauf aufmerksam gemacht habe, daß politische Angelegenheiten nicht erörtert werden dürfen.“

Arbeitervereinen gegenüber hat bisher die hannoversche Polizeibehörde ein ganz anderes Verfahren beobachtet. Da ist man mit Aufsichtungen und Bestrafungen sofort bei der Hand.

Die antisemitische Versammlung in Dresden, die sich mit der böhmischen Sprachenordnung beschäftigte, wurde polizeilich aufgelöst. Darob tiefe Enttäuschung über das „Polizeiregiment“. Unwürdige Erregung. Wie oft sind sozialdemokratische Versammlungen aufgelöst. Kein antisemitischer Hahn krächte darnach. Diese Auflösungen wurden sogar gebilligt. Jetzt erfahren die Antisemiten am eigenen Leibe, was sie den Sozialdemokraten wünschten.

3000 Hamburger haben dem Altreichstanzler einen Fackelzug gebracht. Dabei wurden unter „freiem Himmel“ Reden gehalten. Ob polizeilich angemeldet, wer weiß es. Der Fürst dankte und sagte u. a.: Ich habe viel Liebe und Haß erfahren; aber es ist ein Vorteil des Altwerdens, daß man gegen Haß, Beleidigungen und Verleumdungen gleichgültig wird. Die nationalliberalen Blätter, die den Alten beschuldigten er laufe polternd hinterm Reichswagen her, werden hoffentlich zur Vernunft kommen. Oder wagt man kein liebendes Wort, da der Wind aus einem anderen Loch weht?

Das Organ des Bundes der Landwirte verlangt das Einschießen des Staatsanwalts gegen die antisemitisch-agrarische Fronde, die durch ihre Kräfte auch von uns besprochenen Prekreditvereinen „die öffentliche Meinung vergiften“ haben. Daß hier „ein öffentliches Interesse“ vorliegt, kann nicht bezweifelt werden. Die antisemitisch-agrarische Clique ist auch ohne Staatsanwalt genügend gekennzeichnet.

### Chronik der Begnadigungen.

Eine weitere Begnadigung eines Duellanten aus Anlaß der Hundertjahrfeier wird nachträglich bekannt. Der Begnadigte ist der Studierende der landwirtschaftlichen Hochschule, Heinrich Wooshate, Mitglied des Korps Borussia, der einen Gutsnachbarn seines Vaters aus der Gegend von Magdeburg wegen Beleidigung gefordert und in dem Zweikampfe einen Schuß in die Lunge erhalten hatte. Wooshate hatte auf der Festung Magdeburg drei Monate Haft zu verbüßen. Sein Gegner, der unverwundet blieb und mit vier Monaten Festungshaft bestraft wurde, soll ebenfalls begnadigt worden sein. Abermals verhaftet wurden in Berlin die Parteigenossen Franz Schulze und Gastwirt Erbe wegen Verbreitung des Arbeiter-Niederbuchs (Jahrgang 1896).

Für den **Wahlbezirk** erklärt sich die Handelskammer in Barmen in ihrem 1896er Jahresbericht. Sie sagt u. a.: „Die Ausarbeitungen der Reichskommission für Arbeiterstatistik, so weit sie die Vorschläge zur gesetz-



bellet worden zu sein. Am 10. August v. J. hatte ein Streit mit einem Mieter gehabt und wollte auf der Polizeiwache in der Mollendorffstraße Schuß geben. Auf dem Korridor kam ihm der Amtsdienerschumann mit einer Beleidigung entgegen und gab ihm ein weiteres einen Schlag ins Gesicht. Otto wurde mit demselben anderen Beamten herbei, Otto wurde mit demselben geschlagen und mit Riemen an Händen und Füßen gefesselt. Dann sollte er nach dem Polizeigewahrsam im Rathause zu Schöneberg mittelst einer Droschke befördert werden. Auf dem Transport dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, mit Säbelhieben traktiert und schließlich nach seiner Angabe in den linken Oberschenkel geschossen. Er wurde in eine dunkle Zelle im Schöneberger Rathhaus gesperrt, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Bei der Verhandlung behauptete der Amtsdienerschumann, Otto hätte zuerst auf ihn eingeschlagen. Amtsdienerschumann war nicht zur Hauptverhandlung erschienen, weil er in Folge dieses Vorganges vor Aufregung lebensgefährlich erkrankt und irrsinnig geworden sei. Der Droschkenkutscher Köbner bekundete die Brutalität der Beamten habe alle Grenzen überschritten. Der Staatsanwalt hielt nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme für festgestellt, daß Otto von den Beamten willkürlich außerst rauh und in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt worden sei. Bezüglich des Strafmaßes zog der Staatsanwalt in Betracht, daß der Angeklagte kein sehr großes Vergehen in einer harten Weise zum Teil schon büßen mußte, deshalb erscheine die geringste gesetzlich zulässige Strafe von 3 Mt. für jeden Tag oder zwei Tage Gefängnis als angemessen. Der Gerichtshof erklärte Otto war der Beleidigung für schuldig, aber nach § 199 St.-G.-B. für straflos, weil die Beamten ebenfalls mißhandelt hätten. Auch die Aussage des Schumann sei nicht in allen Punkten glaubwürdig, doch sei er Beamter und müsse seine beschworene Aussage in Betracht gezogen werden. Demnach stehe es fest, daß Otto zuerst dem Beamten Widerstand leistete und ihn in der Ausübung des Amtes verhinderte. Es wurde auf die geringste Strafe von 3 Mt. oder 1 Tag Gefängnis wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt erkannt, weil Otto durch brutale Behandlung seitens der Beamten schwer geküßelt wurde. — Und was geschieht den Beamten?

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag erledigte am Dienstag das Restengesetz in zweiter Lesung. Der zweite Nachtragsetat ging auf Antrag des Konventionspräsidenten an die Budgetkommission. Schließlich wurden noch zahlreiche Petitionen erledigt. Unter anderen wurde die Petition betreffend den Nachmittagsunterricht dem Reichsfinanzminister als Material überwiesen. Gelegentlich einer Petition um Einführung einer Stempelsteuer für Mühlen kam Abg. Graf Arnim von der Reichspartei auf die von ihm gegen die Berliner Großmühlen erhobenen Vorwürfe zurück. Abg. Nischbeck (Freil. Volksp.) wies dem Grafen Arnim nach, daß alle seine Behauptungen über unlautere Geschäftspraktiken der Berliner Mühlen unwahr seien. Der Herr Graf sei noch immer der Meinung seines eigentlichen Gewähnsmannes schuldig geblieben, was den Herrn Bertinetti, welchen Graf Arnim als seinen Gewährsmann genannt habe, habe Graf Arnim erst am 22. Oktober des vorigen Jahres gelegentlich einer Einladung zum Frühstück kennen gelernt, während seine Anschuldigungen schon aus dem Januar stammten. Die Abfuhr, welche Graf Arnim in der Debatte leitete, wurde dadurch nur noch verstärkt, daß Herr v. Kardorff mit typischem Ungehörigkeit seinem Fraktionsgenossen zu Hilfe kam. Die Petition selbst wurde gegen die Stimmen der Linken der Regierung zur Ermäßigung überwiesen. Mittwoch stehen auf der Tagesordnung der Antrag der Sozialdemokraten, betreffend Aufhebung der Majestätsbeleidigungsparagrafen, und der Antrag des Centrums, betreffend Wiederaufnahme der lex Heinke.

Wie vorliegend ersichtlich ist für Mittwoch die Aufhebung des Majestätsbeleidigungsparagrafen auf die Tagesordnung gesetzt. Es steht jenseit eine hochinteressante Debatte bevor. Den Antrag wird Hebel begründen, der mit gutem Materiale ausgerüstet ist. Wir sind neugierig, wie sich die bürgerlichen Parteien um diesen Antrag werden verhalten.

Zu Reichstagsarbeiten heute die Nachricht, daß der Bescheid des Reichspräsidenten König Wilhelm streng verboten ist, über den Inhalt der Depesche des Kaisers an den Prinzen Heinrich irgend welche Mitteilungen zu machen. Ob der Inhalt Mittwoch in Reichstagsbesitz kommen wird?

Der Seniorenkongress des Reichstages hat sich in einer längeren Beratung mit der Geschäftsfrage beschäftigt. Der Präsident teilte mit, daß er über die Absichten der Regierung bezüglich des Seniorschlusses nicht informiert sei. Das zur Beratung im Plenum vorgelegte Material sei aufgearbeitet und der Reichstag müsse daher vermutlich eine kleine Pause in seinen Plenarsitzungen einlegen lassen. Die Handwerkervorlage ist in der Kommission bis zur Feststellung des Berichtes durchberaten und dürfte daher am nächsten Montag zur zweiten Beratung im Plenum gelangen. Die Unfallversicherungsentwürfe werden noch ziemlich tief in der Kommissionsberatung — höchstens der Kommission über die Bemerkungsfälle konnte vor Vorfällen in der Kommission fertig gestellt werden. Die Budgetkommission glaubt die vollständigen Arbeiten (Besoldungsetat, Servisgesetz und Nachtragsetat) diese Woche erledigen zu können. Bei Meinungsäustausch zwischen den Vertretern der Fraktionen am fast einmütigen Wunsch zum Ausdruck, baldmöglichst den

Schluss der Session in Aussicht zu nehmen und zu diesem Zwecke die Erledigung der in der Budgetkommission befindlichen Finanzgesetze auf die Durchberatung der übrigen Vorlagen zu verzichten. Verhört wurde diese Auffassung durch die Erklärung des Abgeordneten Singer, der offen ausbrach, daß die sozialdemokratische Fraktion aufhalten müsse, daß Abstimmen über Gesetze, denen die Fraktion grundsätzlich gegenüberstehe, nur von einem schlußfähigen Reichstage vorgenommen werden. In weiterer Beratung wurden die Handwerkervorlage, Danbserjudenvention, Gesetz über Alters- und Invaliditätsnouvele, Unfallversicherungsgesetz und die Gesetzentwürfe über die Margarine- und Auswanderungsgesetze als solche bezeichnet, bei denen die Beschlußfähigkeit des Hauses in Frage kommen möchte. Ueber die Einbringung der Militärstrafprozess-Ordnung konnte keine sichere Aussicht erreicht werden. Einige in die Absichten der Regierung eingeweihte Mitglieder glaubten sagen zu können, daß die Vorlage am Montag eingebracht würde, aber weniger zum Zweck der Verabschiedung, als zur Einlösung des Regierungsbüchchens. Auf einer Seite wurde mitgeteilt, daß die Regierung den Wunsch habe, die Finanzgesetze fertig gestellt zu erhalten, und sich auf diese Weise zu verhalten. Falls jedoch der Reichstag die Vorlagen noch zur Verabschiedung gelangen lassen wolle, so würde die Regierung dieses nicht durch vorzeitigen Schluss der Session hindern. Der Präsident konnte am Schluss der eingehenden Verhandlung konstatieren, daß die einmütige Ansicht des Seniorenkongresses in dieser Woche zu beenden und zu diesem Zweck Donnerstags, Freitag und Sonnabend keine Plenarsitzungen zu halten. Am Freitag an die Verhandlung der Kommissionsarbeiten sollen dann die Finanzgesetze vom nächsten Montag an im Plenum in zweiter und dritter Beratung erledigt werden. Die Kommissionsarbeiten und des

Centrum hoffen wenigstens für die ausstehenden Gesamtabstimmungen über Margarine- und Auswanderungsgesetz noch auf einen Tag ein beschlußfähiges Haus zu bekommen, glauben aber für die übrigen Vorlagen selbst nicht mehr an die Möglichkeit einer ordnungsmäßigen Durchberatung. So wird denn allem Anschein nach Ende nächster Woche der Schluss der Session eintreten.

Im preussischen Abgeordnetenhaus kündigte der Justizminister einen Gesetzentwurf, den Schuß der Bauhandwerker betr., an. Die Wahl des Abg. Dr. Metz (natlib.), Vertreter des 2. badischen Wahlkreises, wurde seitens der Wahlprüfungskommission für ungültig erklärt, da ihm bei genauerer Zählung zwei Stimmen an der absoluten Mehrheit fehlten.

Kulturaufgaben leiden nicht

Der Hamburger Correspondent berichtet über die neuen Feldgeschütze in äußerst interessanter Weise:

Im Schnellfeuer giebt eine Batterie dieser Geschütze 60 Schuß in der Minute ab. Dabei werden die neuen Schrapnels mit Aufschlagzünden bis auf 8000 Meter, also auf eine Entfernung von mehr als einer deutschen Meile verschossen. Der Brennzünder ist bis auf 5000 Meter stellbar. Die neue Hemmsporthochrichtung — ein sehr breiter, starrer Spaten am Lafettenschwanz, der sich beim ersten Schuß festgräbt und den Rücklauf völlig aufhebt — trägt auch wesentlich zur Beschleunigung der Bedienung bei, da die Mannschaft jetzt ruhig am Geschütz stehen bleiben und der Mann Nr. 2 sofort nach dem Schuß wieder rücken kann, und zwar allein, ohne Hilfe des anderen Richtanomers, da jetzt auch die seitliche Verschiebung des Rohres durch eine Kurbel leicht vor sich geht. Es ist kein Geheimnis mehr, daß das neue Geschütz in aller Stille eingeführt worden ist und daß, wenn der Reichstag die Mittel bewilligt haben wird, sämtliche Artillerieregimenter sofort im Besitz des neuen Geschützes sein werden.

Gehe der Reichstag die Mittel (siehe Leitartikel in letzter Nummer) bewilligt hat, sind also die neuen Geschütze angefertigt worden. Verfassungsmäßig ist die Sache interessanter, als kulturhistorisch.

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 12. Mai 1897.

Maschinen- und Armaturenfabrik vom C. L. Strube. Es hat gewirkt! Der in vorletzter Nummer der Volksstimme abgefaßte beschworene Antrag ist am Montag beseitigt worden. Das war vernünftig! Um die Arbeiter nicht zu verbittern, ist ja vor allem nötig, alles zu vermeiden und zu vermeiden, was eine Erörterung hervorrufen kann. Und hierzu war der Antrag sehr geeignet. Es ist zu wünschen, daß noch mehr beseitigt wird, nämlich der schlechte Lohn. Wir haben einmal in einem Werke über Ethik gelesen, ein Arbeitgeber habe in der heutigen Gesellschaft die Rolle eines humanen „Vaters“ einzunehmen. Wenn aber ein Vater seinen „Untergebenen“ so wenig giebt, daß sie sich nicht gut fassen, nicht gut schlafen können, dann ist dies eben nicht human, nicht väterlich, sondern rabenbäuerlich. Und wenn die Aktionäre nicht „Rabenbäuer“ sein wollen, so müssen sie höhere Löhne zahlen und auf weniger Dividende Anspruch erheben. Wenn ein „Vater“ sich von seinen „Kindern“ ernähren läßt, d. h. wenn er nichts thut und die Kinder arbeiten läßt, trotzdem er kräftig, gesund, arbeitsfähig ist, trotzdem er Arbeitsgelegenheit hat, dann ist das höchst unethisch. Und wenn kräftige, gesunde Arbeitgeber (Aktionäre), die heute die Rolle der „Väter“ annehmen sollen, nichts thun, nur die „Kinder“ (um mit den bürgerlichen Ethikern zu reden) arbeiten und obenrein noch Not leiden lassen, dann ist das auch höchst unethisch. Also, Ihr Herren Kapitalisten, erfüllet Eure „Vaterspflicht“ und beseitigt Euch nicht, den Ruf eines Rabenbäuers zu erwerben.

Beim Schlossermeister Bayer, Breitenweg 99, sind die 60 dort beschäftigten Arbeiter gerade nicht auf Rosen gebettet. Insbesondere sind die Lohnverhältnisse sehr schlechte. Ausgeleitete Schlosser erhalten in den ersten Jahren ganze 20 Pfennig pro Stunde, dann erhalten etwa 18jährige Arbeiter pro Stunde 23 Pfennig, Werkzeugmacher 24 Pfennig und Arbeiter, die bis 13 Jahre ihre Arbeitskraft dem Meister opfert, 32 Pfennig pro Stunde. Das sind sehr schlechte Löhne, die aufzubessern erste Aufgabe des Arbeitgebers ist. Und da dieser sich schwerlich hierzu freiwillig herbeilassen wird, ist es Aufgabe der Arbeiter, sich zu organisieren und sich menschenwürdige Löhne zu erringen. Dieser Meister hat es vor einiger Zeit sogar fertig gebracht, Arbeitern bei ihrer Einstellung in Arbeit einen besseren Lohn zu versprechen resp. einen solchen mit ihnen zu vereinbaren, jedoch nicht zu zahlen, offenbar in dem Glauben, die Arbeiter würden sich alles bieten lassen. Wie ist es, Ihr Arbeiter, wollt Ihr nicht von dem vorzüglichen Mittel der Organisation Gebrauch machen?

Wie mit der Existenz eines Arbeiters umgegangen wird, lehrt wieder eine vor nicht langer Zeit in Neue Neustadt vorgekommene Arbeiterentlassung. Ein Arbeiter der Firma Hauswaldt gedachte durch Annahme anderer Arbeit seine Lage zu verbessern. Er löste sein Arbeitsverhältnis bei der Firma Hauswaldt und zwar (wie uns mitgeteilt wird) auf Grund der Arbeitsordnung. Er fand Arbeit bei der Firma Förster u. Co. Daß der Arbeiter sein Arbeitsverhältnis löste, mag der früheren Firma nicht recht gewesen sein, jedoch konnte sie den Arbeiter nicht halten. Und da nun jeder Arbeiter seitens der Firma Kohlen geliefert erhält, der Arbeiter diese aber noch nicht bezahlt hatte, wurde ihm die Rechnung unterbreitet mit dem Ergebnis, sie in 24 Stunden zu begleichen. Das konnte der Arbeiter nicht, da sein Lohn nur 15 Mark pro Woche betrug. Daraufhin soll seitens eines Comptoirmitgliedes der Firma H. eine Klage eingeleitet sein, die in Zusammenhang mit dem zu bringen ist, was nun folgte: Der Arbeiter wurde bei Förster u. Co. wieder entlassen. Sollte dieser Thatbestand richtig sein und der Arbeiter ohne Vereinbarung einer Kündigungsfrist bei Förster u. Co. zu arbeiten begonnen haben, dann ist die Entlassung wohl rechtlich unangreifbar. Anders steht es aber in moralischer Hinsicht: sie ist jure dignius zu verurteilen. Sollte aber eine Kündigungsfrist vereinbart worden sein, dann ist die sofortige Entlassung rechtlich anfechtbar. Mag nun aber die Sache liegen wie sie will, immerhin bleibt die eine Thatfache bestehen, daß in einer nicht schönen Weise mit der Existenz eines Arbeiters umgegangen worden ist. Ein „Arbeitswilliger“ ist in seiner Existenz vor Angriffen und Entlassungen nicht sicher gestellt.

Verdröhnene Vereine in Magdeburg machen des öfteren Ausschüge nach Biederitz und kehren dort ein beim Gastwirt Otto Wähler. Sie thun es in dem guten Glauben, dieser Wirt gäbe sein Lokal den Arbeitern zu öffentlichen Versammlungen her. Dieser gute Glaube mag entstanden sein durch ein Inserat in gegnerischen Zeitungen, laut dessen jener Wirt bekannt gab, er stelle jedem seinen Saal zu Versammlungen zur Verfügung. Das ist aber nicht der Fall. Die organisierten Maurer und Bauarbeiter hielten bisher ihre Mitgliederversammlung bei W. ab, als sie aber den Saal für eine öffentliche Mauererversammlung haben wollten, wurde er verweigert. Dies zur Kenntnis und Beachtung für die Arbeitervereine Magdeburgs und der Vororte.

Gabel mit selbstgewonnenem Obst an Sonn- und Festtagen. Der Regierungspräsident veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Infolge der Ermächtigung der Herren Reichsminister will ich für den Regierungsbezirk Magdeburg den Handel mit selbstgewonnenem Obst an der Gewinnungsstelle an den Sonn- und Festtagen bis 7 Uhr abends, jedoch mit Ausschluß der für den Gottesdienst bestimmten Stunden bis zum 1. Oktober d. J. gestatten. Wer von dieser Vergünstigung Gebrauch machen will, hat den von ihm beschäftigten Personen eine der Vorfrist des § 103 c Absatz 3 der Gewerbeordnung genügende Sonntagsruhe zu gewähren.“

Der Streitfall zwischen der Direction des Stadttheaters und dem Tonfamilier, über den wir früher berichtet haben, hat seine Erledigung gefunden durch einen Vergleich. Der Darsteller hatte Klage angestrengt, worauf Herr Direktor Gubius sich bereit erklärte, dem Sänger 60 Mark nachzuzahlen und die Kosten des Verfahrens zu tragen. — 76 alte Thaler wurden gefunden beim Abdruck des Stachhanischen Hauses, Lindenstraße 10.

Falsche Fünfmarkstücke sind gegenwärtig wieder im Umlauf. Die Falschstücke tragen die Jahreszahl 1876 und das Bild des Königs Johann von Sachsen, der aber schon 1873 das Betittliche gesegnet hat.

Unfälle. In der Sudenburger Krankenanstalt fand Aufnahme der Schmied Sch., dem in der chemischen Fabrik Budau aus dem zweiten Stockwerk ein Stück Schwefelblei auf den Kopf fiel und selbigen verletzte. — Der Kellner Heinrich H. ist in einem hiesigen Hotel von der Treppe gefallen und hat sich den Fuß verstaucht. — Der Kutscher Hugo E. ist aus der Hofkelle seines Wagens gefallen; die Räder gingen ihm über die Hände, an denen er Platz- und Quetschwunden erhielt, ebenso zog er sich auch noch Verletzungen an der Stirn zu. — Der Arbeiter Fritz F. aus Preßler, der an der Dreschmaschine beschäftigt ist, wurde von der Transmission erfaßt und herumgeschleudert. Er erlitt einen Bein- und Rippenbruch und Wunden am Kopf. Alle drei Verletzte fanden Aufnahme in der altstädtischen Krankenanstalt.

Ein Schornsteinbrand entstand Montag abend gegen 1/9 Uhr auf dem Grundstück Große Marktstraße 14. Er war entstanden durch das Andrennen von Fußwolle, die sich im Kamin befand.

Gentlin. (Verbrechen.) Wie der Magdeburgischen Zeitung geschrieben wird, verübte am Sonnabend abend zwischen 6 und 7 Uhr ein Mann auf der Chaussee nach Güttermühle an einem 13jährigen Mädchen aus letzterem Orte ein Verbrechen. Seinem Opfer hatte er, um es am Schreien zu hindern, ein Taschentuch in den Mund gestopft. Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Verbrecher, der nach der That im Walde verschwand, zu ergreifen.

Groß-Otterleben. (Eutruken.) Seit dem Tode ihres Mannes litt die hier ansässige Witwe K. an Schwermut. Derselbe wird nun auch den Tod dieser Witwe herbeigeführt haben. Gestern früh wurde sie in einem Schuppen ihres Hausgrundstückes in einem 2 Meter hohen Faße ertrunken aufgefunden.

Halle. (Selbstmord.) Erhängt hat sich in der Nacht zum Sonntag in seiner Wohnung der Sekretär bei der hiesigen Staatsanwaltschaft Wernicke. Familienverhältnisse oder Vermögensverhältnisse sollen den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

Naumburg. (Totgefahren.) Auf hiesigem Bahnhofe wurde ein Postbeamter von einem Zuge zermalmt.

Debitfelde. (Zu Tode geprügelt.) Am Freitag sind in Breitenrode die Landwirte Fr. Stottmeister und Fr. Sierau verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt worden. Dieser Verhaftung liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Der 13jährige Knabe Stottmeister stand als Hütejunge im Dienste des Landwirts Stottmeister. Am 30. April waren einige Schafe, die der Knabe hütete, auf eine Wiese des Landwirts Sierau übergetreten und hatten daselbst kurze Zeit geweidet, als Sierau dazu kam und den Jungen nachdrücklich züchtigte. Abends wurde er auch noch von seinem Dienstherrn gemißhandelt. Am nächsten Tage verstarb der arme Knabe. Der Befund der gerichtsarztlichen Section hat nun zu der Verhaftung der beiden Landwirte geführt.

Schmalzkalden. (Schnee.) Infolge heftigen Schneefalles hat der Thüringer Wald ein winterliches Aussehen erhalten. Auf dem nahen Inselberge lag gestern beispielsweise eine 10—15 Ctm. hohe Schneedecke.

Bredberg. (Vergiftung.) Hier sind infolge Genußes von geträuteten Fischen acht Personen schwer erkrankt. Zwei sind bereits gestorben.

Felgoland. (Schiffsunglück.) Südlich von der Insel Felgoland fand Sonnabend nachmittags gegen 5 Uhr ein Zusammenstoß zwischen dem norwegischen Dampfer „Virginia“ und dem norwegischen Bark „Budbar“ statt; beide Fahrzeuge sanken. Die Besatzung der Bark, 13 Personen, wurde gerettet und am Montag nachmittags in Felgoland durch den englischen Marinefregatten „Rose“ gelandet, der die im Boot Treibenden aufgenommen hatte. Von der „Virginia“ sind zwei gerettet, neun ertrunken; ein Boot mit acht weiteren wird vermisst.

Strasburg. (Feuersbrunst.) Im nahen Ettenorf kam am Dienstag die 16jährige Tochter der Witwe Muffinger in den Flammen um, ihre 18jährige Schwester erlitt mehrere Brandwunden.

Wiesbaden. (Erschossen.) In einem Hotel erschoss sich vorgestern die unberechlichte Anna Daungard aus Stuttgart, die längere Jahre in Amerika gelebt hat. Die Ursache des Selbstmordes soll die sein, daß die Dame bei einem amerikanischen Banktrah ihr ganzes Vermögen eingebüßt hat.

Brüffel. (Explosion.) Infolge Selbstentzündung von Mehlstaub entstand im Brüffeler Mählwerk eine Explosion mit nachfolgendem Brande, bei dem ein Arbeiter verunglückte.

Budapest. (Unterdrückung.) Nach Veruntreuung von 16000 Gulden ist der 29 Jahre alte Beamte der Korrespondenz-Abteilung der österreichisch-ungarischen Kommerzbank, Hermann Böhl, gestrichet.

Moedling in Niederösterreich. (Zugunfall.) Auf der elektrischen Bahn fand am Sonntag ein Zusammenstoß von zwei Personenzügen statt. Mehrere Personen wurden verletzt.

Paris. (Feuer bei einer Wohltätigkeitsvorstellung.) Im Circus Molier, in dem eine Wohltätigkeitsvorstellung unter dem Vorhitz Casimir Periers stattfinden sollte, brach am Sonntag Feuer aus, das die Stellungen zerstörte. Ein Feuerwehrmann und ein Polizist wurden erheblich verletzt.

Paris. (Bestrafte.) Nach dem Kolonialministerium zugegangenen Nachrichten sind an der tonkinisch-chinesischen Grenze beschiedene Verstöße zu verzeichnen.

Windisch-Matrei in Tirol. (Feuersbrunst.) Dieser bekannte Tiroler Touristenort im Iseltale, wurde durch einen im Breuhause ausgebrochenen Brand infolge des herrschenden Auermwindes eingekerkert. 80 Häuser, auch das Gemeindehaus und Spital, sind niedergebrannt.

Süd-Australien. (Erdbeben.) Am Montag wurden in dem westlichen Victoria mehrere heftige Erdstöße verspürt.

Neueste Nachrichten.

Magdeburg. Bauarbeiterstreik. Gestern früh 10 Uhr legten von 9 beim Maurermeister Köhly, Breitenweg und Oranienstraßen-Gäßchen, beschäftigten Bauarbeitern 6 wegen Lohnunterschieden die Arbeit nieder. Die Maurer schlossen sich den Arbeitern nicht an.

Halle. Verhaftet wurde der hiesige Bleichschmiedemeister Höhne wegen angeblicher Kaiserbeleidigung.

Leipzig. Silberarbeiter. Die Silberrbeiter verlangen höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit. Eine Veriankennung beschloß, daß dort, wo den Rittenbauern die Forderungen nicht bewilligt sind, die Arbeiter im Ausstand zu verbleiben oder sofort in denselben einzutreten haben. Im Ausstand befinden sich heute 81 Mann. 15 Gehilfen bei 4 Arbeitgebern haben die Gehilfenforderungen bewilligt erhalten. 10 Arbeiter in 2 Werkstätten stehen der Bewegung teilnahmslos gegenüber. Stehendgeblieben sind in 9 Werkstätten insgesamt 39 Mann, von denen aber angenommen werden kann, daß sie sich im Laufe der nächsten Tage nach an dem Streik beteiligen werden. Außerdem arbeiten noch in den Betrieben 26 Lehrlinge. — Leipzig. Silberarbeiter! Die hiesige Firma G. Brandt u. Co., Silberwarenfabrik (Inhaber Herr Rees), verweigerte eine Lohnreduzierung von 20 Prozent vorzunehmen, was ihr aber bei der Eingekerkert der Arbeiter mißlang. Herr Rees sucht nun auswärtige Kräfte heranzuziehen, um die hiesigen Arbeiter entlassen zu können und so jene Vorhaben durchzuführen. Die Silberarbeiter seien deshalb auf diese Firma aufmerksam gemacht.

Vereine, Versammlungen, Vergängen u.

Die Vorgänge in der letzten Versammlung der Gb- und Bauarbeiter sind an anderer Stelle besprochen. Unsere Ausführungen treffen den Kern des Referats und der sich diesem anschließenden Diskussion. Nur eins sei an dieser Stelle hervorzuheben. In der Diskussion wurde gerügt, daß aus den Reihen der Streikenden zwei Mann ausgetreten sind. Die Schuld wurde teils den unartigen Verhältnissen, in denen die Begegneten leben, teils der wankelmütigen Haltung der Frauen beigemessen, die auf ihre Männer einzuwirken versuchten. Dies gab einer Frau Veranlassung, ihre Leidensgenossinnen zum Zusammenhalt aufzufordern.

Schlicht waren ihre Worte, aber desto ergreifender. So manches...

Die Bahnhalle, Neustadt, des Deutschen Holzarbeiter...

Wiederholungsbeitrag. Hier, tagte am Sonntag den 9. Mai die...

für den Erfolg von Streikaktionen zu sorgen. Er wies auf die...

Schneider und Schneiderinnen. Es sei an dieser Stelle...

Kupferschmiede. (Vorläufige Ankündigung.) Sonntag den...

Deutschen Metallarbeiter-Verbande statt. In derselben...

Die Tischlermeister Magdeburgs versammelten sich...

Achtung Tischler. Sonnabend, den 15. d. M., findet...

Donnerstag, den 13. Mai: Naturheilverein Sudenburg. Versammlung in der...

Centralverband der im Handels-, Transport- u. Verkehrsgewerbe besch. Arbeiter

Verwaltungsstelle Magdeburg. 1016

Versammlung am Sonnabend, den 15. Mai cr., abends 8 1/2 Uhr im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.

Kranken- u. Sterbekasse der Handwerker zu Burg b. M. (G. S.)

Ausserordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 15. Mai cr., abends 8 Uhr im Hofjäger, hier selbst.

Margarine!

von heute ab in meinem Geschäft in Wilhelmstadt

Jurgens-Prinzens feinste Sahnen-Margarine

Auf 10 Pfund 1 Pfund gratis! Otto Töpfer

Wilhelmstadt, Gr. Diesdorferstr. 217.

Schubwaren.

Um Verhütung zu vermeiden teile meiner werthen Kunden mit...

Breiteweg 225 Ernst Röpecke, Breiteweg 225.

Englisch Lederhosen... G. Gehse 14 Johannisstr. 14

Möbel, Betten, Polster-Waren... Hermann Liebal, Breiteweg 127, L.

Zu haben

Dr. Thompson's Seifenpulver



Waschmittel der Welt. Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“

grüne Bohnen, jaure Gurken, Senfgurken

Großer Möbel-Verkauf.

20 Divans in allen nur denkbaren feinen Größen...

J. Mook Tischlermeister Magdeburg, Schillerstr. 30.

Günstigste Gelegenheit für Magdeburg und Umgegend. Auch für Wiederverkäufer passend.

25 Sofas u. Divans lackiert, nuss- u. birkl., werden einzeln mit einer Anzahlung von Mk. 5.00...

S. Osswald Breite Weg 3a, 1 Tr.

Morgen Schlachtfest bei Gottfr. Huth, Jakobstr. 136

Schlachtfest. A. Lange, Burg, Martinstr. 1

Stellen-Angebote. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs

Lüchtige Lackierer sofort für dauernde Beschäftigung gesucht Ernst Kuhlmann & Co.

Ein großes Vereinszimmer mit Pianino ist noch einige Tage in der Woche frei.

Stellen-Gesuche. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs

CIRCUS THEATER TÄGLICH 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung WELT-PROGRAMM

Küchenzettel der Magdeburger Volksküchen.

Magdeburg, den 11. Mai 1897. Aufgebote: Kaufm. Leo Bori...

Handesamt. Magdeburg, den 11. Mai 1897. Aufgebote: Kaufm. Leo Bori...

Stellen-Angebote. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs

Lüchtige Lackierer sofort für dauernde Beschäftigung gesucht Ernst Kuhlmann & Co.

Stellen-Gesuche. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs

Stellen-Angebote. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs

Stellen-Angebote. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs





15. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Für die Gewinne über 210000 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Mai 1897, nachmittags.

209 54 454 84 80 770 848 931 1091 275 83 335 604 26 [10000] 71 735
91 807 30 911 39 45 60 96 2078 252 748 826 99 998 3002 44 47 142
220 22 698 831 53 75 978 1007 120 278 391 416 686 5023 111 43 243 336
602 7 [3000] 720 926 [1500] 81 85 6012 40 134 43 603 761 810 993 94
7236 363 404 963 8096 235 53 455 68 552 770 940 9002 [3000] 70 158
631 807 924 29 63
10076 139 360 556 636 49 93 744 93 [1500] 979 88 11091 195 216
26 75 [3000] 371 629 841 86 12007 31 40 [3000] 63 109 50 234 384 519
996 977 13013 509 600 00 742 812 26 40 14174 385 446 581 995
15033 204 33 82 345 [3000] 448 637 718 45 813 10106 25 206 70 376
816 32 17201 69 337 [1000] 447 73 328 551 847 961 89 18078 131 48
273 442 661 814 928 19014 180 99 313 555 604 826
20085 99 183 451 551 75 681 91 752 74 [5000] 835 55 928 87
21949 201 408 29 632 709 842 960 22933 55 63 65 67 107 16 34 37
45 300 440 [5000] 91 513 749 805 44 67 925 23061 585 96 764 890
13001 969 21163 82 218 61 425 529 31 [1500] 6 2 738 817 65 77 965
16 29 97 27013 98 116 564 606 44 791 25113 70 80 299 406 50 523
67 939 27013 98 116 564 606 44 791 25113 70 80 299 406 50 523
75 806 77 95 908 [3000] 20344 80 407 86 654 77 800 1 942
30053 125 [3000] 37 247 416 20 36 503 48 90 648 727 850 997 31055
122 244 494 [5000] 519 67 670 [5000] 878 32133 242 321 40 [5000] 44 405
635 616 33 88 999 83074 227 35 65 416 779 939 31369 15 21 65 477
69 501 33 64 640 728 74 959 35036 189 206 27 364 560 661 [1500] 769
905 36093 163 210 340 401 848 37057 132 35 97 [15000] 222 329 485
562 790 827 90 [3000] 966 38485 573 618 928 39141 55 285 416 791
[15000] 926 907
10274 91 469 504 664 701 22 841 [15000] 52 97 923 54 41122
62 222 76 315 21 542 660 925 12013 30 [3000] 246 78 337 413 [3000]
44 674 [15000] 13074 256 85 445 82 734 85 886 44033 51 111 17
251 [3000] 96 521 874 974 15181 335 330 34 48 52 445 565 6 5 29
929 14095 103 76 201 46 82 376 83 431 668 969 47164 246 414
37 96 643 71 731 76 79 99 48012 307 58 67 69 75 431 570 750
90 19178 269 407 [5000] 73 76 618 20 59 865 [5000] 66 943 74
[15000] 86 95
50015 205 53 204 54 431 535 968 93 51126 240 422 [5000] 576
760 847 [3000] 97 52254 442 65 611 935 53176 88 232 95 329 47 466
502 [3000] 666 [3000] 5103 285 484 637 798 880 952 82 55065 140
57 70 71 357 78 79 89 453 55 [3000] 68 87 531 65 [15000] 652 87 80 748
[15000] 55 64 907 56312 37 437 91 694 96 717 59 [5000] 847 58 37071
72 148 57 79 303 45 420 513 22 84 610 [3000] 66 716 58 925 58013
[15000] 238 419 [3000] 517 701 42 908 95 59023 71 475 644 983
00079 86 310 372 485 819 929 [3000] 61001 12 120 205 15 62 [15000]
615 61 99 853 62202 78 583 7 5 814 17 913 37 63098 108 271 428
82 512 626 61015 158 426 83 [3000] 649 710 79 90 [5000] 916 99
65076 93 236 306 419 [3000] 576 671 815 87 966 66194 62 236 [3000]
85 417 94 578 743 40 832 [15000] 907 67058 131 207 40 325 408 76
504 678 866 952 66 95 68229 416 34 53 765 69442 638 77 841
903 1 8 90
10084 125 95 440 75 731 881 85 71028 97 150 413 568 748 49
84 26 70 [15000] 72040 295 326 39 54 519 732 839 92 938 74039
85 124 280 85 368 529 675 947 74078 238 999 75068 91 160 72 90
232 79 394 730 955 76005 [15000] 38 [5000] 123 [15000] 43 50 356 79
463 83 757 830 52 78 96 926 77143 53 266 317 403 704 70 77 871
9 4 10 78159 381 432 591 640 72 730 871 7915 405 546 48 774
895 88)
80336 242 14 20 333 577 [15000] 905 32 81454 707 36 860 969
82106 29 210 355 682 83010 260 495 516 56 649 878 84015 191
347 66 89 470 [30000] 76 832 [5000] 61 77 910 85 63 343 [5000] 655 741
821 25 44 61 63 86311 [15000] 72 82 85 406 76 596 628 747 849 908
67 87063 [5000] 367 425 35 79 97 [5000] 718 22 30 942 [5000] 57 97
882 1 364 414 695 [3000] 818 44 89004 86 355 [15000] 771 943
00133 212 371 605 15 [5000] 89 762 65 [3000] 885 91040 28 50 484
670 92223 38 61 191 883 486 616 719 93 47 194 365 109 5 5 2 98
774 480 94044 15 [3000] 3 5 38 81 659 7 9 942 82 952 4 350 512
712 15 1 29 835 [5000] 65 99 942 64 960 4 1 69 97 154 435 91 602 86
889 97171 361 94 95 489 568 6 6 36 59 98 88 417 91 94 618 48 718
96 [15000] 99 21 525 642 751 72 865 80 99 986
100696 355 507 890 101027 104 439 695 42 57 99 702 18 52 61
876 102331 85 480 536 72 761 887 [3000] 901 47 78 103 888 321 75
406 315 [5000] 748 810 48 999 104039 179 47 75 97 622 71 105209
5 81 308 68 82 531 875 [15000] 952 106075 509 14 706 61 [5000] 822
20 928 95 107298 377 495 802 [30000] 7 [15000] 973 108326 183 234
234 11 73 417 87 157 689 824 964 84 109056 [3000] 87 139 277 321 412
73 [30000] 548 602 32 810

110016 83 210 341 45 772 813 937 111164 332 [5000] 414 679
703 856 928 112001 171 401 623 733 938 [15000] 60 78 113117 2 3
87 561 [5000] 628 72 114005 64 164 15 270 638 769 910 115076 [5000]
82 245 326 47 506 650 787 816 82 116009 29 42 57 481 671 872 94
358 117006 217 330 46 78 639 837 992 95 118089 323 42 66 426
628 [5000] 756 119050 252 84 [5000] 812 489 [5000] 655 721 923
120037 42 137 370 624 93 619 795 820 87 900 77 95 96 124003
90 178 254 439 557 613 732 83 [5000] 896 995 12207 [5000] 352 446
57 602 727 89 813 93 [3000] 916 61 [15000] 123062 74 294 399 413
531 677 93 792 4 36 68 851 69 124009 543 631 40 713 56 [10000] 809
69 910 19 125091 110 323 406 556 644 745 961 126122 302 480
535 46 47 914 127517 604 885 129072 79 107 267 314 23 57 76 611
791 895 96 [3000] 129124 268 349 401 647 809 10 12 906
130193 239 327 404 66 578 468 733 815 921 66 131003 101
22 229 543 711 894 959 91 132163 238 798 829 133015 23 60 91
110 346 508 35 500 [747] 134012 [3000] 199 497 531 90 968 88
135002 16 22 46 [3000] 65 176 [3000] 334 409 508 646 55 853 926
136019 497 885 913 137007 42 [5000] 158 69 99 297 51 391 706
[15000] 65 93 138038 315 494 536 67 836 919 139050 35 492 513 33
657 99 716 959 38
140193 351 558 670 991 [3000] 141015 [3000] 27 56 94 435 516
60 607 947 142178 [3000] 265 82 481 773 813 933 143558 787
144171 93 541 61 719 833 982 145204 77 328 [5000] 604 721 91 437
[5000] 928 146159 91 249 346 456 515 52 67 147221 657 66 811
918 37 148083 128 292 387 445 535 68 85 719 14940 65 584
756 949 91
150397 633 702 87 805 10 30 35 151065 344 419 33 85 536 54
620 67 723 865 968 152339 433 57 [5000] 539 66 651 [30000] 862
153019 483 87 91 643 65 727 40 154069 128 491 51 83 92 501 601
[5000] 728 967 155028 33 179 200 99 440 500 64 603 715 98 347
156207 87 82 97 99 286 577 681 723 85 850 98 934 [30000] 157081
116 36 89 420 557 [5000] 84 623 74 844 97 905 7 32 158044 258 329
[5000] 4 5 18 940 159012 68 436 521 73 814 34 98
160179 329 705 161038 161 563 622 99 763 162014 [3000] 16
112 321 61 [5000] 505 16 42 85 641 776 8 6 163305 [15000] 407 572
605 [30000] 710 [5000] 818 924 164095 249 89 554 94 708 800 68 94
165063 468 226 625 826 58 987 166013 41 222 25 571 93 764 803
52 90 167301 483 659 65 [3000] 21 759 851 90 910 168065 205 564
620 80 865 169032 95 178 90 306 24 778 905
170216 68 380 [15000] 421 513 69 619 67 808 954 84 [5000] 171049
101 317 435 40 575 820 42 172364 75 423 62 545 798 901 173357
408 39 47 554 [30000] 806 911 174005 112 64 [5000] 83 5001 223 382
1800 477 741 888 [3000] 987 175144 30 290 [5000] 21 413 [15000] 27 95
525 743 99 803 916 176142 [15000] 62 223 81 422 612 54 97 748 819
88 [30000] 905 177002 373 420 45 84 515 22 682 721 9 3 62
178004 323 414 545 63 64 796 835 61 179145 46 86 292 318 24 [5000]
515 98 604 48
180316 402 607 741 181349 [5000] 90 624 27 842 [5000] 62 951
[30000] 54 182157 359 585 770 961 [30000] 74 183171 99 [5000] 382
[3000] 693 787 856 [3000] 80 90 928 184214 336 32 442 511 191
185114 20 79 344 63 [5000] 610 19 82 720 951 67 99 186153 228
764 887 99 187012 31 69 103 252 568 600 849 919 92 188132 252
88 350 52 519 706 72 851 982 189117 214 63 309 28 74 533 50 76
[15000] 629 812 82 917 72 81
190098 138 76 468 80 637 744 95 826 39 995 191093 421 54
543 61 879 88 192652 194 270 [30000] 86 96 310 66 420 530 81 890
994 193137 227 [5000] 687 96 99 735 88 [3000] 874 954 [5000] 194067
187 268 359 510 35 70 931 195538 601 701 816 [5000] 74 [30000]
946 196089 281 306 659 681 197143 245 543 60 70 91 691 821
81 960 198082 149 296 345 568 769 199158 413 567 71 645 763
200007 38 81 370 508 65 82 608 [3000] 11 201059 85 197 290 334
71 94 [5000] 96 525 69 71 608 943 53 [5000] 96 202316 31 477 502 89
728 922 203197 272 474 573 201141 322 689 818 19 20 [3000] 913
36 [5000] 32 205067 [5000] 324 61 522 38 832 795 814 931 206001 108
382 449 611 708 25 902 36 76 207169 205 587 663 69 726 58 79 94
208069 149 500 [30000] 69 609 21 [3000] 752 70 209167 88 239 312 16
4 6 489 712
2101 198 284 354 78 464 697 776 800 66 21140 233 361 96 450
570 633 731 981 21253 357 474 95 674 754 980 213053 55 290 338
15 01 41431 89 835 214531 99 120 218 [15000] 50 309 519 93 848 50
152010 44 94 247 71 92 18 46 420 558 86 880 911 27 [5000] 216222
67 327 52 55 422 545 754 57 217176 342 567 739 48 91 227 218079
207 63 567 632 44 919 219129 721 31 987 97 [30000]
220198 359 84 98 385 517 19 639 92 950 54 221050 190 322 76
436 516 27 816 25 27 222079 122 64 76 331 400 16 568 791
162 251 592 706 91 881 224011 [15000] 216 42 331 628 84 722 97 98
[5000] 225131 228 [15000] 314 499 85 581

Im Gewinnverste: verblieben: 1 Gewinn in 500000 Mtl. 1 zu 50000 Mtl. 4 zu 30000 Mtl. 7 zu 15000 Mtl. 11 zu 10000 Mtl. 21 zu 5000 Mtl. 327 zu 3000 Mtl. 377 zu 1500 Mtl. 397 zu 500 Mtl.

den,
ichte
r b
den
i b
fie
agde
b 9
if
atlic
M
henl
terze
gffie
adth
offer
hder
jferel
lter
agde
du
berz
De
gueri
tere
agt,
e r
fie
neil
ppr
berg
Wk
S
lit
lein
re.
gghd
oden
cher
kamt
r
teref
M
mit
hichte
D:
M
er f
ie
berz
chm

worten", verkündet die Denkschrift. Sodiel Worte,
al Unstaut! Nicht verhält sondern offen hat
Magdeburgische Zeitung der Fahne Bismarcks ge-

unser gerecht Sache jedes Opfer bringen, das von Ihnen
verlangt wird, ist andererseits die nationalliberale Partei,
einst die stärkste Deutschlands, zusammengehauen, flucht

Die Friedensverhandlungen.
Die Vermittlung der Mächte dürfte dem griechisch-
türkischen Krieg schnell ein Ende machen. Die gemeinsame

15. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Am 15. Mai 1897, vormittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 196th drawing, May 15, 1897. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class, 196th drawing, May 15, 1897. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

Das ist ein... (Small text at the bottom left)

Das ist ein... (Small text at the bottom right)